Gottesdienst zum Mitnehmen

für Sonntag, den 07.06.2020

Begrüßung

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“
Mit dem Wochenspruch für diese Woche begrüße ich Sie zu unserem Gottesdienst zum Mitnehmen.

Der Wochenspruch klingt vertraut. Er ist ein Text, den man auch sonst in Gottesdiensten öfter mal hört. Zum Beispiel als Votum vor der Predigt.
Heute ist Trinitatis – das Fest, an dem wir an die Dreieinigkeit denken. Nach Pfingsten sind nun alle bedacht, Gott Vater Sohn und Heiliger Geist. Daher auch das trinitarische Votum an Anfang. Ein Text, den viele Menschen kennen.

Und noch ein bekannter Text wird heute eine Rolle spielen. Ich bin mir sicher, dass die meisten von Ihnen den Predigttext für heute auswendig kennen! Es wird also vertraut. Und spannend.
Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gebet

Großer Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen;
deine Herrlichkeit erfüllt das Weltall.
Du bist unter uns gewesen in Gestalt eines Menschen,
du hast in deinem Sohn Jesus Christus
unser Leben und Sterben geteilt.
Dein Geist wohnt in uns und hält uns lebendig;
lass deine Liebe, deine Freundlichkeit, dein Erbarmen
einziehen in unser Leben.
Wir loben und preisen dich, den dreieinigen Gott,
jetzt uns in Ewigkeit. Amen.

Lesung

Das Evangelium für den diesen Sonntag steht im Johanensevangelium, Kapitel 3, Verse 1-8:

> Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.
> Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete:

Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Glaubensbekenntnis

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Impuls

Liebe Gemeinde,

Eine kleine Geschichte über Gott:
Gott liebt seine Schöpfung: Das strahlende Licht und auch die Dunkelheit, denn die kann bergend sein. Das bewegte Wasser liebt er, und den endlosen Himmel über der festen Erde. Und das hohe Gras und die Bäume mit ihren Früchten. Gott liebt: Die Vögel, die laufenden, springenden und kriechenden Tiere auf der Erde. Und die Menschen, Männer und Frauen, Gottes Abbild. Gott liebt seine Schöpfung, alles und alle. Er schaut an, was ist uns was wird, liebevoll und ein bisschen stolz. Gut gemacht ist es.

Gott lernt.
Mit den Menschen ist es nicht immer gut, mit den störrischen und eigenwilligen und unfriedlichen Menschen. Gott sieht das und er weiß, wie seine Menschen so sind. Ihnen zuliebe schließt er einen Bund. Verpflichtet sich und nimmt die Menschen in die Pflicht. Immer noch liebend und immer noch

stolz und ein klein wenig ernüchtert geht Gott mit den Menschen, den Frauen und Männern, durch die Geschichte, Generation um Generation.

Gott überlegt.
Sehen können Menschen Gott nicht - aber hören können sie von ihm sehr gu. Denn von Gott erzählen, das machen die ja eh schon immer. Deswegen überlegt Gott, wie er seine Liebe hörbar machen könnte. Sucht nach Worten. Nach solchen, die sich Menschen dann auch noch gegenseitig weitergeben können, um auf seine Liebe aufmerksam zu machen.

> Gott spricht:
> Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.
> (4. Mose 6,22-27)

Gott betrachtet seine Worte.
Es sind gute Worte, denn sie wirken. Wo ein Mensch sie spricht, da passiert auch wirklich etwas. So erschaffen menschliche Worte eine neue Wirklichkeit.
Und noch etwas gefällt Gott an seinen Worten: Sie verbinden Menschen. Denn diese Segensworte kann man sich nicht allein zusprechen. Man braucht immer einen, der das für

einen tut. Für jemand anderen um Gottes Segen zu bitten ist eine Art der Fürsorge. Eine Zuwendung der Menschen untereinander – genau das, was seine Menschen manchmal brauchen, weiß auch Gott.
Und noch mehr: Auch der, der segnet, hat ja etwas davon. Denn er oder sie gibt ja nicht bloß irgendwas weiter, was ihr nicht gehört. Sondern hat Teil an der Beziehung von Gott und Mensch, diesem Bund, den Gott mit seinen manchmal störrischen Menschen geschlossen hat.

Gott gibt seinen Menschen diese Worte. Er hat sie gegeben. Das ist jetzt über 2000 Jahr eher. Und seit dem sprechen die Menschen sie sich zu. Sie segnen einander, mit den Worten, die er an Mose gab und mit vielen andern Worten.
Sie segnen einander. Zu vielen Zeiten und an vielen Orten. Am Morgen und am Abend. Vor dem Essen und auf Schwellen. In der Kirche oder einfach nur so zwischendurch. Sie bitten um Gottes Segen in den schönsten Stunden ihres Lebens. Aber auch dann, wenn es gerade richtig schwer wird. Sie bitten um Gottes Segen für trauernde und für sterbende, auch wenn die gerade gar nicht positiv über Gott und sein Werk denken können. Fast schon trotzig können sie auf den hoffen, der selbst weiß, wie es sich anfühlt, von allen verlassen zu sein.

Gott staunt. Die Phantasie der Menschen ist groß. Sie finden weitere Worte, um seinen Segen weiterzugeben. Kleine Worte wie Adieu, Stoßgebete wie „Um Gottes Willen“. Und sie

finden auch größere Worte, ernste und leichte, unrunde und wunderbar kitschige. Worte, die andere zum Lachen bringen und solche, die Tränen in die Augen treiben.
Gott hört und staunt und ist selber ein bisschen gerührt. Amen

Fürbittengebet

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie wir einander verstehen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die gegen Hass und Gewalt demonstrieren.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, Versöhnung zu suchen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die sich der Gewalt verweigern und
Brücken bauen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, barmherzig zu sein
und sei mit deinem Segen bei den Kranken
und Sterbenden
und bei denen, die sie pflegen und beschützen.

Du dreieiner Gott,
du bist die Quelle, du bist das Leben,
bei dir ist Frieden.
Dir vertrauen wir uns an – heute und alle Tage.

Gemeinsam mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt beten wir:
Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.
Amen.

Segen *(Hände öffnen und laut sprechen:)*
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.